



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XXV. Ianuarii. Leben deß Heyligen Protecti / Bischoffs zu Auern vnd
Martyrers / auch dessen Gesellen / welche erschlagen worden im Jahr
Christi 670.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

sie dieses geredt haben/wie hefftig im Fasten
vñ Gebett müssen sie sonst gewesen sein/wel
sie in Gastereyen sich so sehr gedemütiget/vñ
so Apostolische Herzer gehabt haben? Also
beweinten vñ beklagten sie den Vbelstand/
so dazumal sich begeben. Wolan was sie ge
redet/ das blieb vnuerfchwiegen: dann ein
Fuchsschwänker auß derselben Noth wolte
dem Kaysen lieblosen/ bracht alles für in/ wñ
diese geredt hatten/ daher name der Kaysen
vrsach vñnd gelegenheit/ darauff er lang ge
wartet/ als wann sie wider ihn geredt hetten/
daher Tyranny vñbet/ damit er sie also der
Martertron berauben möcht: ließ sie nacktd
vñd bloß in Käcker werffen/ vñnd ihnen alle
ihre Güter confiscieren vñnd weg nemen/
Sie aber freueten sich vñnd frolochten. Vñd
halb darauff seynd Bücher gemacht/ vñnd
ihr Haab vñd Güter beschriben worden: Wie
sie nun in Käcker seindt gangen/ seind die
Bürger in der Stadt hauffenweis zu ihnen
kommen/ wiewol es ihnen hefftig bey grosser
Straff verboten war/ daß keiner auß ihnen
sie besuchen/ oder mit ihnen reden vñnd ge
meinlichafft haben soll. Die Kirch ward daz
zumal zwar verschlossen/ aber der Käcker
ward zur Kirchen: wie solches der König he
rete/ ward er sehr Zornig/ vermeint sie aber
doch zu versuchen/ vñ zu recht zu bringen/ be
stellte etliche Galtige vñd Betriegliche Men
schen/ die solten sich mit ihnen in ein gespräch
einlassen/ nicht als ob sie vom König abgesand
waren/ sondern als ob sie solches auß Mitlei
den vñd eigenem Fürsag thaten/ vñd sie ver
manen/ daß sie von ihrer Religion solten ab
lassen. Vñd diß befahle er also vñd zu diesem
Endt: wann sie würden weichen vñd nachge
ben als vñd überwundene/ solten sie für die ganze
Gemeine gefelt werden: da sie aber würden
standhaftig bleiben/ solten sie als Mäutini
rer außgeführt vñd umbbracht werden/ vñd
solte gar keine meldung geschehen des Christ

lichen Glaubens bekandnuß/ vñd deren sie
dann gefangen lagen: Aber er eröffnete die
verborgene vñd heimliche Sachen/ hatzliche
gestaltet/ daß solcher böse Betrug solte ver
schwiegen vñd verborgen bleiben: den sie ha
ben allenachmals gelernt/ sowol die hinder
listigen Nachstellung/ als auch den Sieg der
Triumphirende. Demnach aber die langwie
rige zeit ihre fröliche beständigkeit nicht min
dert/ sondern viel mehr ihren Eißer vñd Irü
stigkeit vermehret/ vñd viel Nachfolger ma
chet/ ließ er sie endlich zur Mitternacht heim
lich hinrichten vñd martern.

Demnach werden diese treffliche Liechter
in ein Finstern Duncelen Drey geführt/ vñ
enthauptet: Aber diß abgehawene Häupter/
seind dem Teuffel dazumal viel erschreckli
cher worden: dann nach diesem begangenen
Morde haben etliche dapffere Männer/
wiewol nicht ohne gefahr/ die Christliche Hel
den genommen/ vñnd nach gebür zur Erden
bestattet. Diejenigen/ so dazumal gegenwärt
ig gewesen/ vñ die ermordte Körper gesehen/
sagen/ daß/ als er ins Grab gelegt worden/ sey
ein solcher herrlicher Glanz von ihrem An
gesicht gangen/ gleich als an dem Heyligen
Stephano erschienen/ da ihn die Juden ge
steinigt haben. Darumb mag man sie wol
nennen/ Sewlen/ Felsen/ Thürn/ vñd Liech
ter: dann sie halten die Kirchen als starcke
Sewlen/ sie befestigen dieselbige als Hohe
Thürne/ sie vertreibet alle Stürm als die har
te Felsen/ vñd alle Finsternuß der Gottlosig
keit als helle Liechter. Derentwegen laß vñs
dieselben offte besuchen/ ihre Begräbnuß
schmücken/ vñnd ihr Heyligthumb mit starks
tem Glauben anrühren/ damit wir durch sie
Gottes Segen erlangen mögen/ sie

haben gelitten im Jahr Christi
drey hundert sechs
zig vñd.

Sie wer
den als
aufrührer
in Käcker
geworffen.

Ihr besten
diß ist vñd
betrieglicher
weisß der
fuchs.

Werden
heimlich
hij gericht.

Werden
Ehrlich zur
Erden be
stattet.

Act. 6.

56. Hist.

Leben des Heyligen Protecti/ Bischoffs zu Auern vñd Martyrers/ auch dessen Gesellen/ welche erschlagen worden im Jahr Christi 670.

Ex Reuerend. P. F. Laurent. Surio.

XXV. Januarij.

25. Tag
Jenners.
Wird vor
seiner Ge
burt ein
Marter
angezeigt.



Er selige Protectus auß
ansehnlichen Eltern zu Auern
geboren/ ist/ noch in Mutterleib
verschlossen/ durch ein Himme
lische Offenbarung angezeigt worden: dann
da seine Mutter mit ihm Schwanger gieng/
bedunckte sie/ sie sehe ein Kinde mit Blut ge

rauffe werden/ welches dann sein zukünftige
Marter bedeutet vñd angezeigt hat. In sei
ner Jugend ward er zu Theodor zur Schu
len geschickt/ vñd nachmals sonderlich com
mendirt vñnd befohlen Genesio Archidia
cono, welcher nachmals zu Auern zum Bis
choff erwöhlet ward. Als dieser wahrname
vñnd

vnd mercket die schöne Tugend an dem Jüngling / vertrauet er ihm erstlich das Geld / davon die Armen vnderhalten wurden : Als er nachmahls etwas besser gelehrt vnd verständiger wardt / zog er ihn zu Rathschlägen.

Wirdt zu-
verschied-
nen Men-
schen ge-
braucht.

Ferner wie er inn allen Sachen sich mit Tugenden befließe / alles wol verrichtet / wardt er vom selben Bischoff den Ierosolymiten zum Verwalter vorgesezt : da konte man sehen / wie er sich so sehr vbet in der Keuschheit / in der Liebe gegen G D E vnd dem Nächsten / in dem Betten / wie er dem Fasten oblag / wie er so fleißig vber der Heyligen Schrift lage : In der vierzigtaglichen Fasten hatte er keine Gemein- schafft mit Weltlichen Leuten / sondern aße nur mit seinem Hausgesinde vnd Glaubensgenossen / vbet sich in der Demuth vnd in dem Almosen geben.

Als die Desterliche Zeit herbey came / reysete Proiectus gen Auern zum Bischoff. Hernacher bereitet er einsmals im dbern Ge- mache des Hauses eine Mahlzeit / vnd lud dazzu etliche Weltliche vnd Adeli- che Versorgen / auß denen ihrer drey / wol- ten kein Fleisch essen : Vnd dieweil das Leben der Frommen allezeit beschwerlich ist den Bösen Gemüthern / begundren die Weltliche Männer dieselben zu verlachen vnd zu verspotten : Sie werden von dem Heyligen Mann vermahnet / sie sollen von ihrem Laster absehen : Da aber keine Vermahnung helffen vnd statt finden wolt / fället schnell der Boden mit den Spöttern ein / daß Proiectus mit den Düssenden allein beyin Tische sitzen bliebe.

Wirdt zum
Diarcon or-
dinirt.

Vmb diese Zeit wardt Proiectus zum Diakon ordinirt : Er war ein trefflicher gu- ter Sanger : Dann er hat beschrieben ganz herrlich vnd schön die Kämpffe der Hey- ligen Märtyrern / Cassij / Victorini / Antoliani / vnd Austremonij / vnd an- derer Heyligen mehr / welche zu Auern ihr Blut vergossen haben / anzuzeigen / daß er gewünschet vnd begehret habe theylhafftig zu werden des Relchs / den sie getruncken hatten.

Wirdt
die Regie-
rung vber
das Closter
Candidinens.

Nachfolgender Zeit hat Felix / damals Bischoff zu Auern / Proiecto anbevohlen die Verwaltung des Candidinensischen Closters / allda zwar der Heylige Mann mit Fleiß versorget vnd Achtung gabe auff die Ordens Disciplin / so wol auch auff die Seelsorge / vnd wie die Gebäude möch- ten verbessert werden / vnd in keinen Ab- gang kommen.

Vnd demnach der Bischoff Felix zu Auern mit Tode abgieng / ist der mehrer- theils der Geistlichen vnd gemeines Volchs der Meynung gewesen / Proiectum zum Bischoff zu erwählen : Aber Giralduus der Archidiaconus daselbst brauchte etlicher Leuth Rath / daß er durch Gesandte vnd Gaben zum Bischofthum came. Aber er hat nicht länger als vierzig Tag solcher Würdigkeit genossen / vnd das Leben mit dem Bischofthum verlohren. Da haben die Auerner abermals tractire einen Bi- schoff zu erwählen / vnd begehren zum Bi- schoff Genesium / einen Ansehenlichen Mann. Aber dieser hat sich vnwürdig geschämet der Bischoffentlichen Würdigkeit / vnd die Bürger vermahnet / daß sie ihn / vom König / Proiectum zum Bischoff bit- ten vnd begehren sollten. Also hat Gene- sius weislich solche Würden von sich ab- gewendet / vnd hat das volck seinem Rath gefolget / welches sonder allen Zweifel durch Würckung des Heyligen Geistes gesehen / daß mit einhelliger Stimme vnd Verwilligung des Königs Proiectus zum Bischoff ist erwählt worden.

Inuaso-
r
Auernens-
is sedis mo-
ritur.

Wirdt zum
Bischoff er-
wählt.

Als er nun in diesem hohen Bischoff- lichen Ampt mit Engelischem Wandel sich vbet / name er zu einem Mitathülff- fen einen Frommen Geistlichen Mann mit Namen Euodium / durch dessen Hülf vnd Predigt er vieler Gemüther zu den Himmlischen Sachen bewegt. Vnder des- sen begundt der Mann Gottes Proiectus den obgenandten Genesium zu vermahnen / weil er keine Leibserben habe / daß er die Kir- chen Gottes an Kindtsstadt sollte adoptiren vnd annehmen / demnach der Adelige Mann folget / vnd bauet in der Vorstadt ein herr- liches Closter auff / in welchem Geistliche Jungfrauen nach der Regul Gott dienen sollten. Die vberige Güter vermacht er alle nach seinem Tode hin vnd wieder den Kirchen. Es bauet auch der Mann Gottes noch ein ander Jungfrauen Closter in dem Auernischen Gebiet / dann vorhin waren in derselben Gegend keine Jungfrauen Closter.

Genesius
ein Adeli-
cher Mann
macht die
Kirchen
zum Erben
seiner Gü-
ter.

Er bauet auch ein Siechenhaus / da- rinnen allezeit zwanzig Krancker Men- schen ernehret / vnd von den Ärzten ver- sehen worden : Wann dann diese gesunde worden / folgten also baldt andere / daß die Zahl allezeit erfüllet bliebe.

Bauet ein
Siechen-
haus.

Er samblet auch hin vnd wieder Re- liquien vnd Heylthumber / die er in Kir- chen vnd Closter verschaffet.

Nun

Der heylige
Amarinus
besucht den
H. Proiectum.

Nun kame auch herbey die zeit seines herrlichen Triumphs vnd Sieges/da besucht ihn/ auß Bräderlicher Lieb bewegt/ zu Aruern der Mann Gottes Amarinus, welcher war ein Vatter der Mönchen zu Claroangus, in Morago: Welches zweiffels ohn auß sonderlicher Vorsehung Gottes geschah. Dañ als sie beyde ein gute zeit ein Heyliges Geistliches Leben in guter kundschafft geführt/ erregt der leidige Teuffel seine Diener wider sie / vnder denen der fürnehmste war mit Namen Agritius, welcher mit seine Schmeichelworten die Stadtsjunker zu Aruern bewegte vnd anreizet die Heylige Männer zu töden. Es waren aber dazumal Proiectus vnd Amarinus an de Ort Volonciu genant. Als bald fielen die gottlosen Menschē vber sie/ mit großem geräusch vñ geschrey/erschlugen erstlich Amarinum, darnach schlugen einer auß denselben/ ein Sachsen Kerle mit Namen Radebertus, den heyligen Proiectum erstlich an die Brust / darnach als er diß betet: Ne statuas eis Domine hoc peccatum, Herr reche ihnen diß nicht für ein Sünd/ spaltete er ihn mit einem Schwert das Haupt vñ rinderte. Also fuhr die heylige Seel gen

Himmel / in dem Jahr Christi sechs hundert vñ siebenzig/ vnder der Regierung Childerici des aydern. Bald darauff kamen die Priester / namen die Körper der Heyligen / vñ begruben solche mit höchster Ehr vñ Herrlichkeit: nemlich den heyligen Bischoff Proiectum, den Apt Amarinum, vñ Elidium einen auß den Dienern Proiecti. Damit aber Gott anzeigen/ wie herrlich vñ angenehm vor seinem Angesicht sey der Tode seiner Heyligen / hat er bey ihren Heylthumben viel Miracula vñ Wunderwerck lassen geschehen. Wie solches der Bischoff Auitus vernommen / hat er an demselben ort/ alda die Heyligen seind erschlagen / ein Closter lassen aufferbawen / vñ dazumal dazumal Proiectum zu einem Apt verordnet. Sigebertus setzt in seiner Chronica die vrsach dessen Marter also: Er ist gewartet worden von den Geschlechtern der Stadt zur Raach Heitoris, so auch ein Geschlechter zu Massilien gewest / vñ dazumal Hilderico Königen in Frankreich vmbbracht worden wegen vñbillicher sachen haben/ so er der Aruernensischen Kirchen zugefüget hatte.

Causa necis
ex Sigeberto.

58. HIL.

Leben des Heyligen Popponis Apts zu Stabul / ist verschieden im Jahr Christi 1048.

Ex Euerhelino Abbate Altimontensi.

XXV. Januarii.

25. Tag
Januarij.



Er heylige Poppo/so vor Gott vñ der Welt in allen Tugenden geleuchtet / ist zu onserer zeit auß der gegend Liffrogaugiu herkommen / geboren auß seinem Vatter Dizelino/ vñ der Durchleuchtigen Mutter Adalunif: der Vatter/welcher so fürtrefflich / das ihm keiner gleich gewesen / ist in der siebenden Wochen nach des seligen Popponis Geburt / in dem Hasbanensischen Krieg vñbkommen. Vñ dieser heylige Poppo selbst hat in seiner Jugend dem Kriegeswesen ein zeitlang obgelegen / vñ nachgefolget. Wie er aber gesehen/das auß demselbigen groffe gefahr vñ harter streyt zu gewarten / vñ vielen beegne / hat er nach gelassen/bald zu ruck gesetzt / vñ ihm sonders zweifels durch Gottes schickung / fürgenommen das Heylige Landt vñ Grab des Herren Christi zu besuchen / wie dann solches geschehen / das er viel Heylthumb auß dem heyligen Landt mit sich gebracht / vñ in die Kirchen vnser lieben Frauen/in dem Flecken/Dunsfa genant/gelegt/ mit Andacht gestellet.

S. Popponis
genus illu-
strat.

Poppo be-
sucht das H.
Grab.

Walde hernach zeucht er auch gen Rom / zu besuchen die Schwellen vñ orter der heyligen Aposteln Petri vñ Pauli: Solch sein Heyliges fürnemen/ Begierd vñ Beständigkeit ist Gott sehr lieb vñ angenehm.

Besucht zu
Rom das
Heilthumb
der Apostel.

Zur selbigen zeit hat Balduinus Marchis so in Flandria regiert. Vñ diesem Fürsten/ so wol dessen fürnemen vñ Obersten ist der heylig Poppo in grosses Ansehen / vñ gute freundschaft kommen / fürnemblich aber bey dem Frimoldo / welcher in Sithiu sich pfieget auff zuhalten / der selbige wolt dem H. Popponi gern seine Tochter zur Ehe vermählen / vñ ihn zum Eydam haben vñ annehmen.

Vñ der Mann Gottes verwilliget zwar erstlich ein zeitlang dessen begerung / vñ bestärktigt auch beydes ihren Rathschlag vñ fürnemen mit einer Gaab. Aber folgender zeit/hat sich der heylig Poppo / auß einge-
bung des heyligen Geistes gewegert: Dann wie der hochzeitliche Tag sich genahet/will er ge Sithiu reysen/da wird er durch ein Miracul eines klaren Lichtes vom Himmel / welches